Hans-Jürgen Kleinert (links) und Sven Groneberg freuten sich, dass der Tannenbaum in Büstedt an der Allerbrücke wieder leuchtet. Foto: Kison

Tannenbaum ist immer noch ein Zeichen

Büstedt Dieser Brauch wird seit 1983 gepflegt.

Das Baum-Erleuchten an der Büstedter Allerbrücke gab es zum ersten Mal im Jahr 1983. Damals wollte die deutsch-deutsche Gesellschaft Wolfsburg mit der Friedensbotschaft des leuchtenden Tannenbaums die damalige innerdeutsche Grenze „überbrücken". Unmittelbar an der Grenzanlage wurde damit ein Zeichen für die deutsche Einheit gesetzt. Dieses kleine Ritual am ersten Adventssamstag hat sich bis heute gehalten.

Zu Zeiten der Teilung stellten die Bewohner des Grenzstreifens zur Adventszeit Kerzen in die Fenster – als Zeichen der Solidarität. Es gab auch Gottesdienste in der Wahrstedter Kirche und in Zusammenarbeit mit dem Bundesgrenzschutz wurden eine Informationsbaracke und ein Übersichtspodest errichtet.

Die Gesellschaft löste sich dann nach der Wiedervereinigung auf. Von 1990 an wechselten sich Oebisfelde und Velpke in der Organisation des Baum-Erleuchtens ab. Mit diesem symbolischen Akt soll die Unmenschlichkeit der Grenze nicht in Vergessenheit geraten. In diesem Jahr ist Oebisfelde an der Reihe gewesen.

In ihren Reden erinnerten Velpkes Gemeindebürgermeister Hans-Jürgen Kleinert und Sven Groneberg, Ortsbürgermeister von Oebisfelde, sowie Pfarrer Wolfgang Schwarzer aus Oebisfelde an die Zeiten vor und nach der Grenzöffnung. Etwa 40 Besucher nahmen teil. Für die musikalische Gestaltung sorgte nicht zum ersten Mal die Bläsergruppe Sternquartett aus Magdeburg. *wk*

Liedertafel macht Weihnachtsfeier

Jerxheim. Der Gesangverein Liedertafel Jerxheim lädt alle Mitglieder, zur Weihnachtsfeier am Sonntag, 8. Dezember, um 15 Uhr in die Gaststätte Kostas ein. Es gibt Kaffee, Kuchen, ein Abendessen, Märchen und Gedichte.

Der Chor der Liedertafel trifft sich vorab um 14.30 Uhr im Seniorenheim „Haus am Heeseberg" zu einem weihnachtlichen Singen mit den dortigen Bewohnern. Näheres ist bei der Anmeldung bei Heidi Klehr, Telefon 303, zu erfahren. Die Jahresversammlung mit Neuwahlen findet am 10. Januar 2014 von 18 Uhr an im Übungsraum der „Alten Schule" statt.

Männertag sprach über „katholischen" Luther

Königslutter Theologen würdigten das Wirken des Reformators.

Von Beatrix Flatt

„Unsere Grundsätze des Glaubens stimmen überein", sagte der evangelische Landesbischof Friedrich Weber am Samstagnachmittag beim 25. Ökumenischen Männertages in Königslutter. Und der katholische Prälat Nikolaus Wyrwoll ergänzte: „Die Lehrunterschiede zwischen den beiden Kirchen rechtfertigen eine kirchliche Trennung nicht."

In vier Jahren jährt sich die Veröffentlichung der 95 Thesen des Reformators Martin Luther zum 500. Mal. „Ist Luther eher förderlich für ein Zusammenwachsen der Kirchen oder ist er hinderlich?", lautete die Eingangsfrage von Pfarrer Manfred Trümer.

Für den katholischen Kirchenvertreter Wyrwoll ist klar, dass Martin Luther ein „Wegbereiter der Ökumene" ist. Er sei kein Revolutionär gewesen, sondern ein Theologe, der die Reform der Kirche vorangetrieben habe. Er bezeichnete Martin Luther als „unseren gemeinsamen Lehrer".

Bischof Weber versuchte, den Theologen Martin Luther zu beschreiben, der immer auf der Suche nach Gerechtigkeit gewesen sei. Luther habe die Blickrichtung „vom richtenden Gott zum liebenden Gott" verändert. Die zentrale Frage des „katholischen Luthers" war laut Weber: „Wie kann ich diesen Gott, der uns durch Pest und Krieg so straft, wieder gnädig stimmen?"

> **„Die Lehrunterschiede zwischen den Kirchen rechtfertigen eine Trennung nicht."**
> **Prälat Nikolaus Wyrwoll** über die Bedeutung der Ökumene.

Seine Kirche habe ihm damals keine befriedigenden Antworten geben können. Für Weber war es der „katholische Martin Luther", der die 95 Thesen verfasste und verbreitete. Es war ein Hilferuf an den Papst, endlich etwas zu unternehmen, zum Beispiel gegen den Ablasshandel von Johann Tetzel. Weber erläuterte, dass erst dann der Bruch Martin Luthers mit der Kirche kam, als er merkte, dass „seine Kirche, die er so liebt, nicht zur Umkehr bereit ist".

Der katholische Prälat nannte wichtige Elemente der katholischen Kirche, die auf Luther zurückgehen: Dazu gehörten das Segnen mit dem Kreuzeszeichen, wichtige Kirchenlieder, die auch in der katholischen Kirche häufig gesungen würden, die Marienverehrung und die Suche nach der wahren Botschaft Gottes.

Für Weber hat die zentrale Frage Luthers „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?" noch heute Bedeutung. Beachtlich sei auch die „Bildungsinitiative" Luthers gewesen. Er wollte, dass die Menschen die Bibel selbst lesen und beurteilen können. Er forderte aber auch, dass die Menschen für ihr Tun und Handeln vor Gott selbst verantwortlich seien. Sie stünden nur mit ihrem eigenen Gewissen vor Gott. Für Weber ist klar, dass Martin Luther gefeiert werden sollte, aber Heldenverehrung lehne er ab. Unerwähnt bleiben dürfte beispielsweise nicht Luthers ablehnende Haltung gegenüber den Juden.

Weber und Wyrwoll waren sich einig, dass in Sachen Ökumene viel mehr geschehe als die Öffentlichkeit gemeinhin wahrnehme.

Hermann Heinecke vom Pfarrgemeinderat Königslutter, Prälat Nikolaus Wyrwoll, Landesbischof Friedrich Weber und Pfarrer Manfred Trümer (von links) diskutierten mit etwa 30 Zuhörern beim ökumenischen Männertag. Foto: Flatt

Carmen Wagner, Regina Gronau, Juliane Prenzler, Sabine Haase und Brigitte Kamrath (von links) kümmerten sich am Glühweinstand um die Besucher des Emmerstedter Weihnachtsmarktes auf dem Museumshof. Fotos (2): Strohmann

Glühwein für die Kulturarbeit

Emmerstedt Der Weihnachtsmarkt stützt den Heimatkreis.

Von Michael Strohmann

Der Glühweinstand ist in der Regel so etwas wie der natürliche Mittelpunkt eines jeden Weihnachts- und Adventsmarktes. Auf dem Emmerstedter Museumshof ist das am Wochenende nicht anders gewesen. Für den Heimatkreis hatte der Stand geradezu strategische Bedeutung. „Die Einnahmen kommen komplett der Museumsarbeit zugute", verriet Brigitte Kamrath vom Heimatkreis. Eine enorm wichtige Sache, jetzt, da die Stadt Helmstedt solchen ehrenamtlichen Initiativen keine Zuschüsse mehr gewähre.

Geld hin oder her – Emmerstedt ist bekannt für den guten Zusammenhalt seiner Bürger. Der Weihnachtsmarkt gehört zu den Anlässen im Kalenderjahr, an denen das besonders gut zu spüren ist. Viele Helfer kümmern sich, vor und hinter den Kulissen.

Der Landkreis war zu Gast auf dem Museumshof – wenn man so will. Die 20 Aussteller kamen nicht nur aus Emmerstedt, sondern auch aus Schöningen, Süpplingen und Grasleben. Die Besucher konnten sich beim Stöbern nach originellen Weihnachtspräsenten auf die vielen Räume des Museumshofes verteilen. Solch ein „überdachtes" Angebot hat vor allem an nasskalten Adventswochenenden seine Vorteile. In der beheizten Kaffeestube ist es am Samstag besonders gemütlich gewesen.

Brigitte Kamrath zeigte sich zufrieden mit dem Markt-Treiben. „Bei uns können sich die Leute zwanglos treffen und die Gemeinschaft pflegen."

Einer der zahlreichen Stände in den Gebäuden des Museumshofes, an denen weihnachtliche Waren angeboten wurden.

Weihnachtsmarkt unter neuer Regie

Lehre Die Vereine zeigten viel Engagement.

Von Werner Kison

Am gewohnten Ort, aber unter neuer Regie fand am ersten Adventssamstag der Weihnachtsmarkt in Lehre statt. Zum ersten Mal ist der Kulturverein Dorfmuseum um seinen Vorsitzenden Andreas Busch Ausrichter gewesen. Der Verein löste Karl-Ludwig Datz vom Spielmannszug Lehre ab, der über viele Jahre als Cheforganisator zuständig war.

Das bunte Treiben konzentrierte sich wieder auf die Campenstraße zwischen Berliner Straße und Marktstraße/Mühlenwinkel nahe der Kirche Zum Heiligen Kreuz und dem dortigen Gemeindezentrum. Der Markt war geprägt von einem vielfältigen Angebot und vor allem vom Engagement der örtlichen Vereine.

Weihnachtliche Bastelarbeiten konnten im Gemeindezentrum erworben werden. Dort servierten die Landfrauen Kaffee und Tee sowie Kuchen und Torten.

Der geplante Auftritt der Kinder und Jugendlichen der Musikschule Fröhlich musste ausfallen. Andere beliebte Programmpunkte sind alle Jahre wieder der Auftritt des Posaunenchors Lehre unter Leitung von Clemens Grunert und das kleine vorweihnachtliche Konzert in der Kirche mit dem Gemischten Chor „Liederkreis" Lehre.

Auf der Campenstraße ließen sich die Marktbesucher an den festlich geschmückten Buden von zahlreichen örtlichen Vereinen mit Speisen, Imbissen und diversen Getränken verwöhnen. Auch der Weihnachtsmann kam zu Besuch und beschenkte die Kinder mit Süßigkeiten. „Leider hat es in diesem Jahr mit dem Karussell für die Kinder nicht geklappt", berichtete Kulturvereins-Vorsitzender Busch. „Wir haben am grundsätzlichen Konzept des Marktes gemäß unserer Vereinsphilosophie festgehalten." Und die laute: „Bewahret dat Ole, schaffet dat Nie."

> **„Leider hat es in diesem Jahr mit dem Karussell für die Kinder nicht geklappt."**
> **Andreas Busch,** Vorsitzender des Kulturvereins und neuer Markt-Ausrichter.

Sie seien rundum zufrieden, wenngleich sie sich mehr Besucher gewünscht hätten, bilanzierten Andreas Busch und Stephanie Pape vom Vereinsvorstand im Gespräch mit unserer Zeitung. Immerhin: Die Besucher kamen nicht nur aus Lehre, sondern auch aus den Nachbarortschaften.

Die in diesem Jahr erstmals gekürte Lehrsche Maikönigin Taneh Eulenberger (links) ließ sich von Stephanie Pape und Andreas Busch vom Kulturvereinsvorstand mit Kartoffelpuffer verwöhnen. Foto: Werner Kison